

Gilfter Bericht

über das

Museum Francisco-Carolinum.

In Erfüllung seiner statutenmäßigen Obliegenheit den verehrten Vereinsgliedern von den Ergebnissen seiner Thätigkeit in den verflossenen Jahren 1848 und 1849 Rechnung zu tragen, unterläßt der Verwaltungs-Ausschuß es nicht, — unter Erwähnung der in dem Personalstande sich ergebenden Veränderungen, — die geschehenen Erwerbungen, die zweckmäßige Benützung derselben und der früheren Sammlungen, die Leistungen der sowohl in geschichtlicher als naturhistorischer Beziehung durch den Verein geförderten Erforschung des Landes, so wie die finanzielle und ökonomische Vermögensgebarung der Dessenlichkeit zu übergeben.

Der billigen Würdigung der verehrten Glieder des Vereines sowohl, als Aller derjenigen, welche demselben ihre werthe Theilnahme schenken, kann es nicht befremdend sein, daß die Zeitperiode, welche dieser Bericht umfaßt, keineswegs geeignet war, auf das Streben der mit einem besonderen Wirkungskreise betrauten Vereinsglieder günstig einzuwirken, daß demnach auch die frühere rege Theilnahme anderer Vereinsglieder sowohl als der Landes-Einwohner überhaupt, an dem so wichtige allgemeine Inte-

ressen vertretenden, eine ehrenvolle Stellung einnehmenden Institute in den Hintergrund treten mußte.

Der Sinn, jedes sein theures Gesamt-Vaterland liebenden Staatsbürgers, war nämlich in zu hohem Grade durch die demselben von Innen und Aussen drohenden Gefahren mächtig ergriffen, — der rege Eifer zur Abwendung derselben je nach seinen Kräften mitzuwirken zu fast ausschließender Natur, — als daß der Verwaltungs-Ausschuß unter solchen Verhältnissen ein merkliches Fortschreiten zum vorgesteckten Ziele hätte erwarten dürfen.

Nach Beseitigung der äußeren und inneren Wirren hat die zeitgemäße Umgestaltung des öffentlichen und Gemeinde-Lebens Zeit, Thätigkeit und Geldkräfte vieler in so wesentlichen Anspruch genommen, daß durch diese Leistungen die bisherigen Teilnehmer dieser wissenschaftlichen Anstalt sich vollkommen in dem Verhalten gerechtfertigt sehen mußten, ihre volle Wirksamkeit für die Vereinszwecke dem Zeitpunkte der Vollendung des großen Neubaues vorzubehalten.

Diese in so hohem Grade berücksichtigungswerthen Umstände haben auch die Abhaltung der üblichen allgemeinen Versammlung der Vereinsglieder unthunlich erscheinen lassen.

Der sonst bei der General-Versammlung bewerkstelligte statutenmäßige Austritt der Glieder des Verwaltungs-Ausschusses ist in den Jahren 1848 und 1849, zum tiefen Bedauern des Verwaltungs-Ausschusses, — nach der Reihenfolge der Zeit, — in der Person des Herrn Vereinsvorstandes Se. Excellenz Herrn Philipp Freiherrn von Skrbensky, des Herrn Regierungsrathes und Kammerprocurators Dr. Jos. Napp, des k. k. wirklichen Kämmerers und Hofrathes Leopold Graf von Welfensheimb, des kaiserlichen Herrn Rathes und Bürgermeisters in Linz Josef Bischof, des Herrn Doktors der Medicin und Chirurgie Carl Schiedermayr, des Herrn Magistratsrathes in Linz Josef Kenner, dann des k. k. Regierungsekretärs Herrn Friedrich Ritter von Hartmann erfolgt.

Durch die Beförderung des k. k. Kreiscommissärs Herrn Carl August Reichenbach zum k. k. Bezirkshauptmanne mit dem Bestimmungsorte Scheerding hat der Verwaltungs-Ausschuß eine schwer auszufüllende Lücke erhalten, indem derselbe durch die seit dem Jahre 1841 besorgte, aufopfernd thätige, sachgewandte und eifrige Führung der Geschäfte eines Vereinssekretärs dem Museum Francisco-Carolinum eine wichtige Stütze war.

Der Verwaltungs-Ausschuß kann bei dem Ausscheiden der genannten verehrten Vereinsglieder eine tröstende Beruhigung nur in der Hoffnung finden, daß dieselben, denen hiemit für ihr höchst erspriessliches Wirken der geziemende Dank gezollt wird, auch auffer diesem unmittelbaren Verbande dem Vereine ihre Theilnahme nicht ganz entziehen werden.

Eine solche Beruhigung ist jedoch dem Vereine durch den Verlust eines anderen unvergeßlichen Mitgliedes für immer benommen! Der Verwaltungs-Ausschuß braucht den verehrten Vereinsgliedern den Namen des für die Wissenschaft viel zu früh dahin geschiedenen echten Vaterlandsfreundes nicht anzuführen, — und würde es auch unterlassen haben, die kaum vernarbte Wunde des Schmerzes aufzureißen, wenn es nicht die Pflicht der Dankbarkeit streng gebieten würde, des moralischen Urhebers dieses Institutes, dessen Verdienste im Allgemeinen und zunächst für die Vereinszwecke aufzuführen, der Namen dieses Berichtes viel zu enge ist, mit diesen wenigen doch tief gefühlten Worten eingedenk zu sein.

Der Verwaltungs-Ausschuß glaubt nur den lebhaften Drange aller Vereinsglieder nachgekommen zu sein, indem er über die Anregung des hochverehrten Herrn Prälaten des Benedictiner-Stiftes zu Kremsmünster Thomas Mitterndorfer als äußeres Zeichen der gebührenden Anerkennung der aufopfernden Bemühungen des Herrn Anton Ritter von Spaun die Sammlung zu den Kosten eines Grabdenkmales veranlaßte, und die hiedurch etwa noch nicht gedeckten Kosten aus den Vereinsmitteln zu bestreiten den Beschluß gefaßt hat.

Zwar nicht in der Eigenschaft eines Gliedes des Verwaltungs-

Ausschusses jedoch als äußerst willkommenen sachverständigen Rathgebers hat sich der regulirte Chorherr und k. k. Herr Professor Josef Gaisberger an den Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses auf dessen angelegentliche Bitte betheiliget, und den Verein dadurch zu neuem Danke verpflichtet.

Der Verein stand auch in den Jahren 1848 und 1849 mit ein gleiches wissenschaftliches Ziel anstrebenden Vereinen des In- und Auslandes in einem den Umständen angemessenen Verkehre, und es beläuft sich die Zahl derselben, deren schätzenswerthen Mittheilungen das dadurch bereicherte Museum Francisco-Carolinum dankend zu erwähnen für seine Pflicht hält, auf drei und dreißig.

- I. Für die Widmung der in dem beifolgenden Verzeichnisse I. aufgeführten, von wissenschaftlichem Interesse begleiteten Gegenstände muß der Verwaltungs-Ausschuß um so mehr seinen verbindlichsten Dank den edlen Gebern aussprechen, als dieser Zuwachs die verhältnißmäßigen Erwartungen desselben übertrat, und zu der Hoffnung berechtigt, daß die auf diese Art an Tag gelegte Theilnahme unter den Segnungen des wiederkehrenden Friedens sich nur steigern könne.

In diesem Verzeichnisse ist auch der nach Zulässigkeit der Geldmittel des Vereines durch Ankauf herbeigeführte Zuwachs der Sammlungen enthalten, und der Verein kann nicht unterlassen dankend zu bemerken, daß zu diesem Ende bedeutende Unterstützungen eingeflossen sind.

Um nun diese Sammlungen nach dem vorgesezten Hauptzwecke des Vereines gemeinnützig zu machen, hat der Verwaltungs-Ausschuß die Anträge des verehrten Vereinsgliebes des Herrn Doktors Carl Schiedermayr, so wie des wissenschaftlich thätigen Vereinscustos Herrn Carl Ehrlich mit der Autopsie verbundene Vorträge in einer Abtheilung der Räume des Museums Francisco-Carolinum abzuhalten, mit gebührendem Danke angenommen.

Es haben auch Herr Dr. Schiedermayr, in den Winter-

Monaten des Jahres 1848 über Zoologie, und Herr Custos Ehrlich über Geologie und Mineralogie äußerst anziehende und belehrende Vorträge abgehalten, die auch eine den Räumlichkeiten entsprechende Zahl Zuhörer aus verschiedenen Ständen, und den wohl verdienten Anklang fanden.

Durch die im Herbst des Jahres 1849 erfolgte Ueberführung des Herrn Dr. Carl Schiebermayer nach Kirchdorf im Traunkreise mußten die auch im verfloffenen Winter von selbem beabsichtigten Vorträge über Botanik, denen erwartungsvoll entgegen gesehen wurde, unterbleiben, und der Verwaltungs-Ausschuß konnte durch Abgang dieses in den Naturwissenschaften sehr bewanderten Vereinsmitgliedes nur dadurch entschädigt werden, wenn selber seine literarische Thätigkeit durch Mittheilung wissenschaftlicher Aufsätze im Gebiete der Vaterlandskunde dem Vereine zuwenden würde.

Den sehr anerkennenswerthen Bemühungen des Herrn Dr. Schiebermayer dankt das Museum Francisco-Carolinum die bisher mangelnde Zusammenstellung eines provinziellen Herbars aus den durch Ankauf erworbenen Pflanzen, unter welchen sich auch mehrere von vaterländischen Botanikern vom Rufe als von Hinterhuber, Milichhofer, Sauter u. a. befinden, — dann der übrigen Phanerogamen nach dem Reichenbach'schen Systeme.

Wie im vorhergehenden Jahre hat Herr Custos Ehrlich sehr lichtvolle Vorträge über Mineralogie und Geologie, auch in einigen Umrissen über Paläontologie, mit steter Rücksicht auf die Kronländer Oberösterreich und Salzburg, und die vom selben in diesem Gebiete über Aufforderung des geognostisch-montanistischen Vereines unternommenen Reisen gehalten, welche von so höherem Interesse begleitet waren, als nunmehr, in Würdigung des unberechenbaren Einflusses dieses Theiles der Naturwissenschaften auf die Bodenkultur, den Bergbau, die öffentlichen Communicationen, und viele andere wichtige Interessen des Gemeinwohles das hohe Ministerium für Landeskultur und Bergwesen eine eigene geologische Reichsanstalt mit 1. Dezember 1849 in das

Leben rief, deren erste Aufgabe es ist, das ganze Kaiserreich geologisch zu durchforschen. Das genannte Ministerium hat demnach auch zufolge der Kundmachung vom 27. Dezember 1849 des Herrn Landeschefs von Oesterreich ob der Enns die Unterstützung und Mitwirkung der wissenschaftlichen Anstalten in Anspruch genommen, welcher Aufforderung auch der Verein nach seinen Kräften nachzukommen gerne bereit ist.

Unter den Sammlungen des **Museum Francisco-Carolinum** nehmen auch die Druckschriften, von welchen Herr Professor **Gaisberger** im August 1844 ein eigenes wissenschaftlich-geordnetes Verzeichniß verfaßte, das auf Kosten des Vereines in Druck gelegt wurde, unter der sachverständigen Oberaufsicht des genannten Herrn Professors einen allgemeine Beachtung verdienenden Platz ein. Theils die Rücksicht diese Sammlung den Gliedern des Vereines durch die Benützung auch auffer den Lokalitäten desselben zugänglich zu machen, theils die Erwägung, daß auch diese Benützung die Festsetzung gewisser Gränzen und eine die Gleichberechtigung gewährleistende Ordnung erfordere, hat den Verwaltungs-Ausschuß, welchem instruktionsmäßig die Verfassung entsprechender Statute zusteht, veranlaßt, in dieser Beziehung nach dem Muster der für öffentliche Bibliotheken ergangenen Normen, Bestimmungen aufzustellen, die diesem Berichte beigegeben werden.

Die Vorarbeiten zur Zustandebringung eines Diplomatars für Oesterreich ob der Enns wurden unter der von tiefer Sachkenntniß begleiteten Leitung des kaiserl. königl. Herrn Historiografen des regulirten Chorherrn und Pfarrers zu St. Florian **Jodok Stülz** in den Jahren 1848 und 1849 nicht nur beharrlich fortgesetzt, sondern sind auch in diesem so bewegten Zeitraume mächtig fortgeschritten, wozu der Eifer des ständischen Rechnungsbeamten Herrn **Ferdinand Wirmsberger** wesentlich beigetragen hat.

Im Jahre 1848 nämlich wurden 184 Urkunden für das Diplomatar copirt; die älteste hievon ist vom Jahre 1307 datirt,

die übrigen stammen alle aus den 14ten und 15ten Jahrhunderte; unter denselben befinden sich 96, die der Herr Probst Georg Leick zu Mattighofen mit seltener Bereitwilligkeit zur Abschriftnahme aushändigte, welche Unterstützung mit gebührendem Danke anerkannt werden muß, auf welchen auch die Herren Pflieger zu St. Martin und zu Mauerkirchen Herr Josef Ritter von Schmelzing und Johann von Anthoine, dann der Herr Cooperator zu Obernberg Leopold Exenschläger vollen Anspruch haben. Für den Druck wurden im Ganzen 443 Bogen copirt.

Ebenso wurden im Jahre 1849 320 Stück Abschriften meist aus Original-Urkunden gewonnen, wovon der größte Theil aus dem Archiv des Magistrates der Stadt Linz unter der sehr dankenswerthen Mitwirkung des damaligen Herrn Magistratsrathes Josef Kenner, ein Theil aus der pflegerischen Registratur zu Altenhof herrührt, vorzugsweise interessante Excerpte wurden aus dem Glenker-Coder von mit Ausnahme weniger Exemplare bisher nicht edirten Urkunden entnommen. Im Ganzen beträgt die Zahl der im Jahre 1849 copirten Bogen 715.

Ungeachtet dessen, daß die kais. kön. Staatsdruckerei durch die Drucklegung der vielen und umfangreichen neuen Institutionen und Normen in sehr hohem Grade in Anspruch genommen ist, wurden vom Herrn Offizialen des Haus- und Staats-Archivs Dr. Andreas Meißler dem Herrn Canonikus Jodok Stülz bereits 34 collationirte Druckbogen eingesendet. Diese enthalten eine Partie des I. Theiles des Codex diplomaticus austriacae superioris, und zwar die Codices traditionum von Mondsee, Garsten, Ranshofen, Reichersberg, Suben, Excerpta ex Codicibus traditionum ecclesiae Pataviensis und dem Codex traditionum Monasterii St. Nicolai apud Patavium.

Die im zehnten Jahresberichte mit Zug und Recht rühmlichst erwähnten Ausgrabungen bei Hallstadt nahmen in den Jahren 1848 und 1849, nach den sehr dankenswerthen Mittheilungen des kais. kön. Bergmeisters Herrn Josef Ramsauer den erwünsch-

ten Fortgang, und es sind auch in diesem Zeitraume äußerst interessante Gegenstände zu Tage gefördert worden, so daß der Verwaltungs-Ausschuß neuerlich Anlaß genommen hat, den Herrn Professor Gaisberger, von welchem bereits eine den Anforderungen der Wissenschaft im hohen Grade entsprechende Abhandlung unter dem Titel: die Gräber bei Hallstadt, vorliegt, anzugehen, eine weitere Schilderung der seitherigen Ergebnisse der Ausgrabungen, die auch wieder unter der verständigen Aufsicht des genannten Herrn Bergmeisters stattfinden, zu verfassen, und der Verwaltungs-Ausschuß kann den verehrten Vereinsgliedern die für die historische Erforschung des Landes sehr erfreuliche Mittheilung machen, daß Herr Professor Gaisberger dieser Bitte willfahrt habe.

Ueber Anregung des geognostisch-montanistischen Vereines, welcher in den Jahren 1848 und 1849 den Herrn Vereins-Custos Ehrlich zur Begehung der Provinzen Oberösterreich und Salzburg aufforderte; hat der Verwaltungs-Ausschuß demselben mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes den erforderlichen Urlaub erteilt, was ihm dadurch ermöglicht wurde, daß über sein Ansuchen das hohe vereinigte Landes-Collegium, als neuerlicher Beweis der großen und unschätzbaren Bereitwilligkeit das Museum Francisco-Carolinum in seinem Wirken, theils unmittelbar, theils mittelbar zu unterstützen, dem ständischen Registranten Herrn Georg Weishäupl gestattete, während der Abwesenheit des Herrn Custos die Geschäfte desselben zu versehen, welche Aufgabe derselbe auch zur vollen Zufriedenheit des Verwaltungs-Ausschusses gelöst hat.

Um den Vereinscustos in den Stand zu setzen, die Ergebnisse seiner Bereisungen mit der nöthigen Müsse schriftlich zu schildern, hat Herr Weishäupl sich bereitwillig gefunden, in den Wintermonaten außer seinen Amtsstunden, sowohl die Kanzlei-geschäfte als die Museal-Bibliothek zu besorgen, und hiebei eine erspriessliche Thätigkeit bewiesen.

Die geognostischen Begehungen des Herrn Custos sind von ihm in einem eigenen Aufsatze wissenschaftlich beschrieben, welcher

den verehrten Vereinsgliedern als eine auf gerechte Würdigung Anspruch habende Beigabe dargeboten wird, da selbe in gedrängter Kürze die geognostisch=montanistische Verhältnisse des Landes darstellt, somit wesentlich zur Erweiterung der Kenntniß desselben, einem der Hauptzwecke des Vereines, beiträgt.

Die vom Herrn Rechnungs=Revidenten aus der Verbuchung der Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1848 und 1849 verfaßten summarischen Rechnungs=Abschlüsse II. und III. geben ein Bild des finanziellen Zustandes des Vereines.

II. III.

Nach demselben bestand das Stammvermögen des Vereines mit Ende des Jahres 1849 in 2000 fl. à 4% und 8000 fl. à 5%, wobei der bisherige Grundsatz festgehalten wurde, von dem entbehrlichen Einkommen einen Fond zur Deckung der Befoldungen des Custos, dann des Vereinsdieners zu gründen, welches Vorhaben jedoch erst in mehreren Jahren verwirklicht werden dürfte.

Der Verwaltungs=Ausschuß, der von der Voraussetzung ausgeht, daß seine pflichtmäßige geziemende Aufforderung an die verehrten Herrn Vereinsglieder die statutenmäßigen Jahresbeiträge und in vielen Fällen auch die mehrjährigen Rückstände bald thunlichst entrichten zu wollen, nicht als eine Behelligung oder gar eine durch den Austritt aus dem Vereinsverbande zu ahndende Beleidigung angesehen werden wird, gibt sich der Hoffnung hin, daß in der nächsten Periode sich die nicht unbedeutenden Aktiv=Anstände durch die aus eigenem Antriebe erfolgende genaue Entrichtung der Jahresbeiträge und Tilgung allenfälliger älterer Rückstände um so mehr vermindern werden, als es der Verwaltungs=Ausschuß den Herrn Vereinsgliedern freistellt, dieser Verbindlichkeit durch äquivalente Widmungen nachzukommen, und sich hiebei nur vorbehält, daß die Annahme der letzteren dem Gutachten der vier Sach=Referenten des Verwaltungs=Ausschusses unterzogen werde.

IV. Das Verzeichniß IV. läßt die in dem Stande der Vereinsglieder seit dem Beginnen des Jahres 1848 erfolgten Veränderungen entnehmen.

Der Verwaltungs = Ausschuss kann diesen Bericht in dem Gefühle des erhebenden Bewußtseins der höheren Anerkennung schließen, die dem Museum Francisco - Carolinum, als einer unter dem Protektorate Se. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigen Herrn Erzherzogs Franz Carl stehenden Anstalt, durch den höchst erfreulichen, leider aber durch die Kürze des Aufenthaltes in dieser Landeshauptstadt auch nur auf eine Spanne Zeit beschränkten Besuch Se. Majestät Unserer allgeliebten jugendlichen Kaisers Franz Josef, in Begleitung des Herrn Ministers des Innern Dr. Alexander Bach, zu Theil ward. Die beglückende Zufriedenheit Se. Majestät mit den bisherigen Leistungen dieses vaterländischen Institutes gab sich sowohl in den freundlich strahlenden, von der hochdemselben eigenthümlichen Wißbegierde belebten Blicken, und in wenigen doch sehr wohlwollenden an diejenigen gerichteten Worten kund, denen die Ehre zu Theil war, Se. Majestät an die Stätte eines Vereines zu führen, in dessen Gedebuch der 25. November 1849 als ein Freudentag bezeichnet ist, und der sich durch diese Theilnahmebezeugung angeeifert finden wird, in seinem Bestreben beharrlich fortzuschreiten.

Linz am 12. April 1850.

Vom Verwaltungs = Ausschusse des
Museum Francisco - Carolinum.

Dr. Robert Kaufcher,
Vereins = Sekretär.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rauscher Robert

Artikel/Article: [11. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum \(1848 u. 1849\). 3-12](#)